

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APC Museen; Museumswesen

Rußland

Gosudarstvennyj Istoričeskij Muzej <Moskau>

**24-1 *"Katechismus der Selbsterkenntnis"* : das Historische Museum in Moskau als Bildungsstätte nationaler Identität im ausgehenden Zarenreich / Ella Ostermüller. - Paderborn : Brill, Fink, 2023. - VII, 530 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Kulturtransfer und "kulturelle Identität" ;12). - Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-7705-6820-8 : EUR 118.00
[#9003]**

Zusammen mit dem Kreml, der Basilius Kathedrale, dem GUM-Kaufhaus bildet das Staatliche Historische Museum das weltbekannte, eindrucksvolle architektonische Ensemble des Roten Platzes in Moskau, der seit 1990 auch Weltkulturerbe ist. Seine imponierende Größe von 500 Meter Länge und 150 Meter Breite überwältigt jeden Besucher und unterstreicht seine Bedeutung für Rußland. Mit Bedacht hat man deshalb diesen Platz einst für die Errichtung des Staatlichen Historischen Museums (Gosudarstvennyj Istoričeskij Muzej) gewählt. Das 1883 im altrussischen Stil errichtete rote Backsteingebäude dominiert die Nordwestseite des Roten Platzes. Seiner nationalen Bedeutung, Entstehungsgeschichte, Planung und Ausführung sowie seiner wechselvollen Geschichte widmet Ella Ostermüller ihre umfangreiche und sehr informative Freiburger Dissertation.¹

Auf die drei einleitenden Kapitel der Arbeit: 1. *Einleitung*, 2. *Theoriegerüst und Fragestellung* und 3. *Ideelle und historische Kontexte* folgt die eigentliche Darstellung der Geschichte des Museums. Sie ist Gegenstand der darauffolgenden neun Kapitel: 4. *Von der Idee zur Eröffnung - die Entstehung des Historischen Museums*, 5. *Planung und Umsetzung des Museumsgebäudes*, 6. *„Sinn und Bedeutung“ - Das Historische Museum als Konzept*, 7. *Der Architekt Vladimir O. Šervud und das Museumsgebäude*, 8. *Beschreibung des Museumsgebäudes*, 9. *Sammlungsentstehung und Bestand*, 10. *Die Dauerausstellung*, 11. *Museumsarbeiten jenseits der Dauerausstellung* und 12. *Nutzung der Sammlung und Ausstellung*. Mit einem *Ausblick* und einem *Fazit* schließt diese inhaltsreiche Arbeit. Es folgen ein *Archiv-, Quellen- und Literaturverzeichnis* und ein *Abbildungsverzeichnis*. Die fast 200 *Abbildungen* geben einen guten Einblick in das Museum.

¹ Detailliertes Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128716529x/04>

Die Initiative zur Einrichtung dieses Museums von nationaler Bedeutung ging vom Grafen Aleksej Uvarov und einigen weiteren Adeligen aus, die ein Organisationskomitee gründeten. Den Grundstock des Museums bildeten einschlägige Exponate aus der 1872 in Moskau durchgeführten Polytechnischen Ausstellung. Als Eröffnungstag des Museums wählte man fraglos mit Bedacht den Krönungstag von Zar Alexander III., den 27. Mai 1883. Das läßt den hohen Stellenwert des Museums für die Selbstverortung des Zarenhauses erkennen, das gleichzeitig Stellung für die Slavophilen in der Auseinandersetzung mit den Westlern um den zukünftigen Weg Rußlands bezog. Beflügelt werden sollte der Nationalstolz mit dem umfassenden Blick auf die russische Geschichte.

Das Museumsgebäude wurde 1875 - 1883 nach Plänen des Architekten mit englischen Wurzeln Vladimir O. Šervud (Sherwood) errichtet. Architektonisch orientierte er sich an Beispielen aus der Vielfalt der historischen russischen Baukunst und schuf den eindrucksvollen dunkelroten Backsteinbau mit den typischen spitzen Türmen, die mit denen des benachbarten Kremls harmonieren. Maßgebende Gestalter des Historischen Museums und führende Kräfte im russischen Identitätsdiskurs waren Aleksej S. Uvarov und Ivan E. Zabelin.

Die Ausstellungsräume sind chronologisch angeordnet, und beschreiben Weg Rußlands von der Antike über die Tatareninvasion und die Ära von Peter dem Großen bis zur Neuzeit. In den insgesamt 16 Ausstellungssälen des Museums präsentieren die Säle 1 -6 archäologische Funde von der Steinzeit bis ins Frühmittelalter, die drei Säle A - V die christliche Vorgeschichte Rußlands und die Säle 7 - 13 Zeugnisse aus den Fürstentümern der Rus. Zu sehen sind Beispiele der russischen Juwelierkunst vom 11. bis zum 20. Jahrhundert, eine 1,7 Millionen Stück umfassende Sammlung von historischen Münzen, Geldscheinen, Medaillen und Orden sowie Gemälde, Aquarelle, Lubki, Gravuren, Skulpturen und Fotografien. Außerdem werden Holzarbeiten und Möbel, altrussische Malerei, Kartographie, Buchwesen, Metallhandwerk, Waffen, schriftliche Urkunden, Handschriften, Glas und Keramik sowie Stoffe gezeigt. Neben diesen Dauerausstellungen sind weitere Abteilungen des Museums wie die Bibliothek, das Auditorium und das Archiv mit Abteilungen für Handschriften, Alte Drucke und Ikonographie für die wissenschaftliche Arbeit im Museum vorgesehen. Organisatorisch gehören zum Historischen Museum ferner seit 1928 die nahe gelegene Basilius-Kathedrale, seit 1934 das Moskauer Novodevičij-Kloster sowie das Lenin-Museum.

In der Sowjetzeit rückte das Museum aus ideologischen Motiven ins Abseits, und man beschloß vor allem die Innenwandmalereien mit den russischen Zaren zu entfernen. Zum Glück entschied sich das Abbruchunternehmen aber dafür, sie nur unter einer Schicht aus Kalk und Gips zu verstecken, so daß sie bei den zwischen 1986 und 1997 durchgeführten Restaurierungsarbeiten wieder freigelegt werden konnten. Mit einem Präsidialerlaß aus dem Jahre 1991 wurde das Museum zu einem „besonders wertvollen Objekt des kulturellen Erbes Rußlands“ erklärt und hat im neonationalen Diskurs einen hohen Stellenwert bekommen.

Wer mehr über das imposante Museumsgebäude mehr erfahren will, findet in dieser kompetenten und detailreichen Darstellung eine gute Quelle.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12546>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12546>